

## “Novum opus ex veteri”: Apokryphe und biblische Texte aus Spätantike und Mittelalter in Augsburg

Günter Hägele

### Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hägele, Günter. 2010. “Novum opus ex veteri”: Apokryphe und biblische Texte aus Spätantike und Mittelalter in Augsburg.” *Bibliotheksforum Bayern* 4 (2): 128.  
<https://www.bibliotheksforum-bayern.de/archiv/2010/heft-2-2010>.

**Judas-Evangelium (Basel,  
Maecenas Foundation for Ancient Art,  
Codex Tchacos p. 46)**

**DER AUTOR**

**Dr. Günter Hägele**  
ist Leiter der  
Abteilung Hand-  
schriften, Alte  
Drucke und Son-  
dersammlungen der  
Universitätsbiblio-  
thek Augsburg.

**N**ovum opus ex veteri“ – ein „neues Werk aus einem alten“ zu schaffen: So hat der Kirchenvater Hieronymus um das Jahr 385 die Aufgabe einer Revision der altlateinischen Bibelübersetzungen umschrieben. Anlässlich eines doppelten Jubiläums – zum einen die Gründung der Universität Augsburg vor 40 Jahren, zum anderen der Erwerb der Bibliothek der Fürsten von Oettingen-Wallerstein vor nunmehr 30 Jahren – zeigte die Universitätsbibliothek apokryphe und biblische Texte aus Spätantike und Mittelalter.

Das apokryphe Judas-Evangelium, eine Leihgabe der Maecenas Foundation for Ancient Art (Basel), wurde erst 2006, anlässlich der erstmaligen Publikation, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. In der Augsburger Ausstellung konnten nun zum ersten Mal auch einige Seiten in Deutschland gezeigt werden. Bisher noch gänzlich unpubliziert ist der zweite koptische Papyruskodex, eine Leihgabe aus schweizerischem Privatbesitz, der paulinische Briefe überliefert.

Vorkarolingische und karolingische Evangeliare, kleinformatige Pariser Perlibibeln aus dem Hochmittelalter sowie apokryphe Texte wie der Laodicenerbrief oder der Briefwechsel Jesu mit König Abgar von Edessa, die im lateinischen Mittelalter überaus beliebt waren, spannten den Bogen bis zum Spätmittelalter. Das Echternacher Evangeliar, um 705 und damit noch zu Lebzeiten des angelsächsischen Missionars und Klostergründers Willi-

brod geschrieben und im insularen Stil illuminiert, enthält zahlreiche althochdeutsche Griffelglossen, die nach derzeitigem Wissensstand die ältesten Aufzeichnungen in deutscher Sprache darstellen. Den griechischen Apokalypse-Kommentar des Erzbischofs Andreas von Caesarea (um 600) benutzte Erasmus von Rotterdam bei der Texterstellung für die erste gedruckte mehrsprachige Bibel (bei Frobenius in Basel 1516). Den Endpunkt des handgeschriebenen Buches markierte die monumentale zweibändige Bibel aus dem Besitz Herzog Albrechts IV. von Bayern (1493-1550) und dessen Gemahlin Kunigunde von Österreich, die der Regensburger Buchmaler Berthold Furtmeyr an der Schwelle von der Gotik zur Renaissance prächtig illuminiert hat.

# „Novum opus ex veteri“

**Zwei koptische Papyruskodizes des 4. Jahrhunderts, die vor 40 Jahren in Mittelägypten entdeckt und nun erstmals in Deutschland präsentiert wurden, standen im Mittelpunkt der Ausstellung „Novum opus ex veteri“, die die Universitätsbibliothek Augsburg vom 12. Januar bis zum 30. April 2010 in der Schatzkammer zeigt.**

**Von Günter Hägele**

